

Mittwoch, 14. Februar 2024

Konjunkturelle Entwicklung in der Kernregion Ostschweiz

Verhaltene Zuversicht trotz fehlender Auslandsaufträge

Der Abwärtstrend in der Ostschweizer Wirtschaft konnte weitestgehend aufgefangen werden. Der Binnenmarkt weist weniger starke Bremsspuren auf als zuletzt befürchtet und Teile der Industrie zeigen Anzeichen einer Erholung. In den exportorientierten Branchen akzentuiert sich jedoch der Mangel an Auslandsaufträgen. Neben der schwachen konjunkturellen Lage im Ausland belastet der starke Franken zunehmend. Derweil bleibt es auf dem Arbeitsmarkt trotz der wirtschaftlichen Unsicherheiten ruhig.

Die wirtschaftliche Situation in der Ostschweiz zeigte sich im vergangenen Quartal weiterhin solide. Nach wie vor besteht aber eine grosse Diskrepanz zwischen Binnenmarkt und Exportsektor. Auch innerhalb der Industrie zeigen sich verschiedene Tendenzen. Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie beweist Stärke und berichtet von einer guten Geschäftslage. Der Ostschweizer Maschinen- und Fahrzeugbau konnte nach einer Eintrübung zuletzt wieder leicht zulegen. Demgegenüber ist die Stimmung in der Metallindustrie und unter den Unternehmen im Bereich Elektronik und Optik weiter angespannt. Unter Letzteren berichtet derzeit jedes zweite Unternehmen von einer «schlechten» Geschäftslage.

Bestand an Auslandsaufträgen in Ostschweizer Industrie weiter rückläufig

Saldo aus «gross» und «zu klein», saisonbereinigt

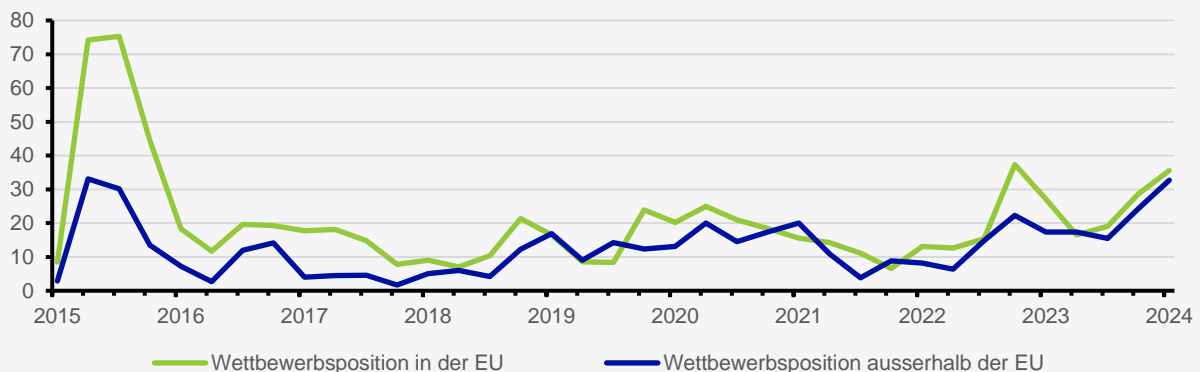


Quellen: Konjunkturboard Ostschweiz, KOF ETH Zürich

Fast die Hälfte der Ostschweizer Industrieunternehmen beurteilt den Bestand an Auslandsaufträgen als «zu tief». Unter den Firmen im Bereich Elektronik und Optik sind es sogar deren 81 Prozent. Für die leeren Auftragsbücher gibt es verschiedene Gründe. Die wichtigen Handelspartner Deutschland und China sehen sich mit anhaltenden wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert. Zudem belastet der starke Schweizer Franken die exportorientierte Ostschweizer Industrie: Im vergangenen Jahr federte die deutlich höhere Inflation in der Eurozone und in den USA die Frankenstärke weitgehend ab, Schweizer Exporteure konnten im Ausland vergleichsweise einfach höhere Preise durchsetzen. Die seit Ende November zu beobachtende starke reale Aufwertung des Frankens verteuert Schweizer Waren für ausländische Kunden. Folglich berichten Unternehmen zunehmend von einer Verschlechterung ihrer Wettbewerbsposition im Ausland. «Eine Entspannung an der Währungsfront ist nicht zu erwarten, der Franken wird weiter in Richtung Stärke neigen», sagt Beat Schiffhauer, Konjunktur- und Finanzexperte der St.Galler Kantonalbank.

Frankenstärke verschlechtert Wettbewerbsposition im Ausland

Anteil der Ostschweizer Industrieunternehmen, die von einer Verschlechterung ihrer Wettbewerbsposition im Ausland in den vergangenen 3 Monaten berichten



Quellen: Konjunkturboard Ostschweiz, KOF ETH Zürich

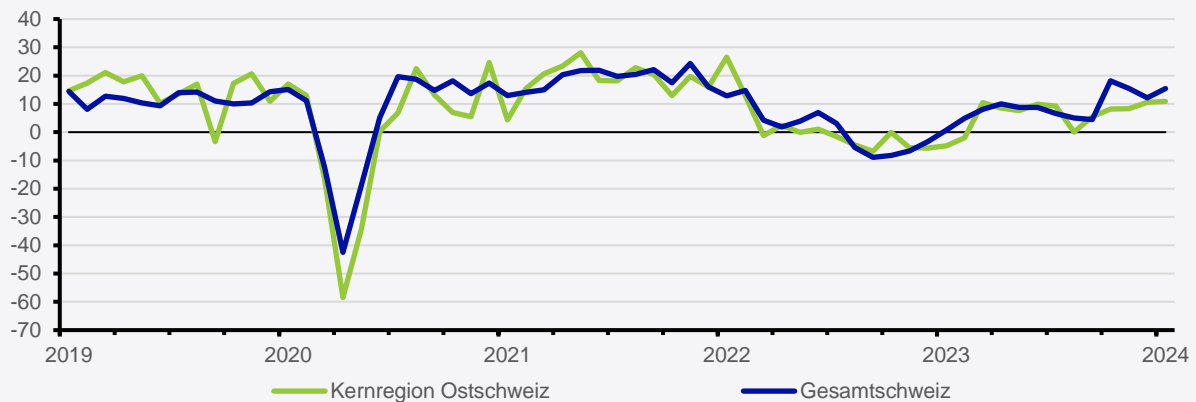
Aufträge dürften wieder anziehen, positive Impulse bleiben aus

Dennoch stimmen die Erwartungen der Industrie fürs erste Halbjahr 2024 zuversichtlich. «Der Lagerabbauzyklus ist in vollem Gange, was wieder vermehrt Bestellungen nach sich ziehen wird», führt Beat Schiffhauer aus. Auch die Lager an Vorprodukten in Unternehmen im In- und Ausland nehmen ab. Entsprechend erwartet die Mehrheit der Ostschweizer Industrieunternehmen, dass die Auftragseingänge in den kommenden sechs Monaten wieder leicht anziehen.

Starke Impulse aus dem Ausland dürften für die nächsten Monate aber weiterhin ausbleiben. «Der Tiefpunkt in der deutschen Industrie dürfte noch nicht erreicht sein, die Aussichten stimmen wenig optimistisch», sagt Beat Schiffhauer. In China gehen erhebliche Unsicherheiten vom Immobiliensektor aus. Die USA stützen derweil weiterhin die globale Konjunktur.

Bestellungen in der Industrie ziehen wieder leicht an

Erwartete Änderung im Bestelleingang, nächste 3 Monate, Saldo aus «zunehmen» und «abnehmen», saisonbereinigt



Quellen: Konjunkturboard Ostschweiz, KOF ETH Zürich

Arbeitskräftemangel weiterhin zentrales Problem

Positive Signale gehen vom Arbeitsmarkt aus, der sich trotz der wirtschaftlichen Unsicherheiten weiter robust zeigt. «Die Arbeitslosenquote in der Ostschweiz liegt mit 1,8 Prozent weit unter dem langjährigen Mittel», sagt Fabio Giger, Research Analyst der IHK St.Gallen-Appenzell. Die Anfragen für Kurzarbeit bei den Kantonen sind tendenziell rückläufig. Zwar bewerten Ostschweizer Industrieunternehmen ihre Beschäftigtenzahl vermehrt als «zu gross», derzeit gibt es aber keine Anzeichen für grössere Verwerfungen im Arbeitsmarkt – auch nicht in anderen Branchen. Im Baugewerbe, aber auch im Detailhandel und im Gastgewerbe bleibt der Mangel an Arbeitskräften weiterhin eine der grössten Herausforderungen. Einzig im stark von der Abkühlung betroffenen Grosshandel zeigen sich gewisse personelle Überkapazitäten.

Binnenmarkt weist weniger starke Bremsspuren auf als befürchtet

Der Binnenmarkt in der Ostschweiz profitiert nach wie vor vom privaten Konsum, der von der hohen Arbeitsplatzsicherheit gestützt wird. Der Detailhandel blickt auf ein erfolgreiches Weihnachtsgeschäft zurück. Im Gastgewerbe hat sich der Abwärtstrend verlangsamt. Die Hotellerie kann fast gleich viele Logiernächte verbuchen wie im starken Vorjahr. Und auch der Ausblick des Detailhandels und des Gastgewerbes stimmt optimistisch. Weiterhin sehr erfreulich entwickelt sich die Banken- und Versicherungsbranche, die im derzeitigen Zinsumfeld wieder mehr Spielraum hat.

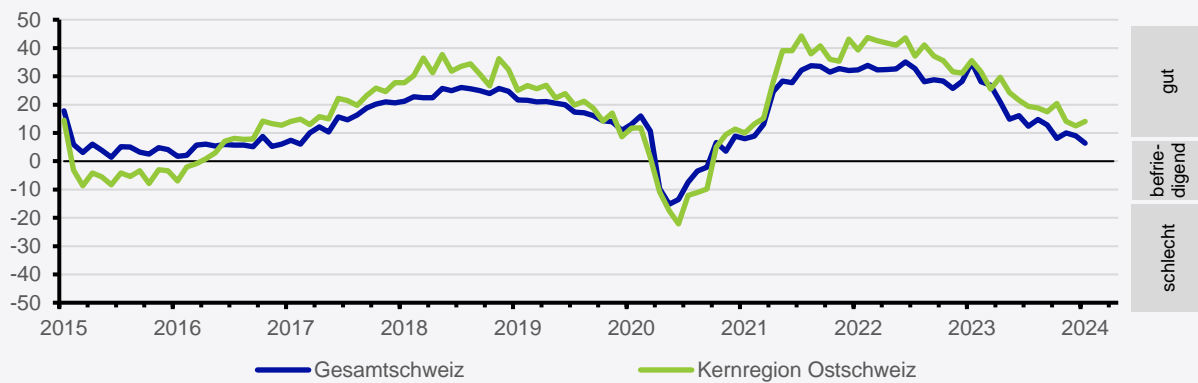
Die aktuelle Lage im Bausektor wird weiterhin als «gut» bewertet. Das Baunebengewerbe hat volle Auftragsbücher, vor allem dank energetischer Sanierungen bestehender Immobilien. Im Bauhauptgewerbe werden Geschäfts- und Auftragslage ebenfalls positiv eingeschätzt, auch wenn es erste Anzeichen einer leichten Abkühlung gibt. So ist der Auftragsbestand zwar leicht rückläufig, allerdings berichten die Bauunternehmen von einer guten Auftragsreichweite, die weit ins Jahr 2024 hinein reicht. Damit zeigt sich die Baubranche weiter robust gegen die gestiegenen Zinsen und die dadurch verteuerten Finanzierungsbedingungen.

Vielfältige Konjunkturrisiken

Das globale Umfeld bleibt herausfordernd. Geopolitische Risiken bleiben bestehen, wie auch die jüngsten Angriffe auf Containerschiffe im Roten Meer gezeigt haben. Diese beeinträchtigen den Transport von Produkten von Asien nach Europa und führen zu steigenden Frachtkosten und punktuell zu Lieferverzögerungen. Die Inflation zeigte sich in den vergangenen Monaten zwar rückläufig, hält sich sowohl im Ausland als auch in der Schweiz aber hartnäckig. Zuletzt machten sich hierzulande Erhöhungen von (teil-)administrierten Preisen im privaten Haushaltsbudget bemerkbar: Strompreise, Mehrwertsteuer und Krankenkassenprämien sind per Januar 2024 gestiegen, die Mietzinsen werden aufgrund des erneut angehobenen hypothekarischen Referenzzinssatzes folgen.

Geschäftslage leicht rückläufig, aber weiterhin gut

Die Geschäftslage hat sich in der Ostschweiz knapp im positiven Bereich stabilisiert; Geschäftslageindikator Ausführungen zu Methodik und Interpretation am Ende des Dokuments



Quellen: Konjunkturboard Ostschweiz, KOF ETH Zürich

«Trotz aller Widrigkeiten hält sich die Ostschweizer Wirtschaft robust und zeigt einmal mehr ihre Widerstandsfähigkeit», ordnet Fabio Giger ein. Der Geschäftslageindikator verdeutlicht, dass sich die wirtschaftliche Lage im vergangenen Jahr zwar eingetrübt hat, sich jedoch noch immer im positiven Bereich und gar über Vorpandemieniveau befindet. «Nach zwei sehr starken Jahren, ausgelöst durch pandemiebedingte Nachholeffekte, befindet sich die Ostschweizer Wirtschaft jetzt in einer Konsolidierungsphase», fasst Fabio Giger zusammen.

Allgemeine Geschäftslage in den Ostschweizer Branchen

Saldo aus «gut» und «schlecht», saisonbereinigt

Branche	2022 Q1	2022 Q2	2022 Q3	2022 Q4	2023 Q1	2023 Q2	2023 Q3	2023 Q4	2024 Q1	Nächste 6 Monate
Industrie Total	34	43	35	32	29	17	4	4	1	
Metallindustrie	22	41	27	17	15	-2	3	12	4	
Elektronik und Optik	81	71	59	55	57	25	8	-20	-29	
Maschinen- und Fahrzeugbau ¹	27	56	32	16	24	13	-9	-4	7	
Nahrungs- und Genussmittelindustrie ¹	18	2	13	4	-3	10	6	10	10	
Baugewerbe Total	43	46	43	42	46	49	46	52	48	
Bauhauptgewerbe	15	50	29	25	29	29	24	70	11	
Baunebengewerbe	50	57	54	54	54	57	49	55	61	
Detailhandel	25	18	17	22	24	24	16	7	9	
Grosshandel ¹	61	65	61	23	39	22	5	9	-5	
Banken und Versicherungen ¹	57	49	47	47	61	66	81	83	80	
Gastgewerbe ¹	-12	30	22	32	42	29	8	-9	1	
Übrige Dienstleistungen ¹	28	56	28	34	47	39	30	23	20	

-100 (schlecht) 0 100 (gut)

¹ exkl. Thurgau

Quellen: Konjunkturboard Ostschweiz, KOF ETH Zürich

Konjunkturboard Ostschweiz

Das Konjunkturboard Ostschweiz beurteilt quartalsweise die konjunkturelle Entwicklung der Ostschweizer Wirtschaft. Basis dafür bilden die regelmässigen Konjunkturmfragen in Zusammenarbeit mit der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich.

Das Konjunkturboard setzt sich wie folgt zusammen: Vonseiten der IHK St.Gallen-Appenzell aus Jan Riss, Chefökonom, sowie Fabio Giger, Research Analyst, und vonseiten der St.Galler Kantonalbank aus Céline Koster, Konjunkturéxpertin, sowie Beat Schiffhauer, Senior Konjunktur- und Finanzexperte. Die Ökonomin und die drei Ökonomen kommentieren quartalsweise die Konjunkturlage in der Ostschweiz und bringen diese in den nationalen und globalen Kontext. Ergänzt wird das Gremium um Jérôme Müggler, Direktor IHK Thurgau, Karin Jung, Leiterin Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons St.Gallen, Daniel Lehmann, Leiter Amt für Wirtschaft des Kantons Appenzell Ausserrhoden, sowie Thomas Reinhard, Leiter Projekte und Wirtschaftsfragen Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau. Diese breite Kombination bündelt verschiedene Kompetenzen und ermöglicht eine ganzheitliche sowie konsistente Einschätzung zur konjunkturellen Entwicklung in der Region.

Die Resultate und Analysen der aktuellen Umfrage können interaktiv auf der Plattform www.konjunkturboard.ch abgerufen werden.

Konjunkturindizes für die Kernregion Ostschweiz

Das Konjunkturboard Ostschweiz publiziert quartalsweise zwei gesamtwirtschaftliche Konjunkturindizes: Den Geschäftslageindikator und den Stimmungsbarometer.

Der *Geschäftslageindikator* basiert auf den regelmässigen Konjunkturmfragen in Zusammenarbeit mit der KOF. Die befragten Unternehmen beurteilen ihre Geschäftslage als «gut», «befriedigend» oder «schlecht». Der Saldowert entspricht dem Prozentanteil «gut»-Antworten minus dem Prozentanteil «schlecht»-Antworten. Je höher dieser ist, desto besser schätzen die Unternehmen die aktuelle Geschäftslage ein.

Der *Stimmungsbarometer* ist ein breit angelegter Indikator, der die Stimmung in Unternehmen und privaten Haushalten misst. Er basiert auf den Konjunkturmfragen in Zusammenarbeit mit der KOF und der Konsumentenbefragung des SECO. Ein Wert über 100 deutet auf eine überdurchschnittliche wirtschaftliche Einschätzung hin, während Werte unter 100 eine unterdurchschnittliche Einschätzung signalisieren. Der Stimmungsbarometer ist so standardisiert, dass er meistens zwischen 90 und 110 Punkten liegt.

Die beiden Indikatoren werden gemeinsam von der IHK St.Gallen-Appenzell und der St.Galler Kantonalbank erhoben. Sie werden mit der gleichen Methodik berechnet wie die gesamtschweizerischen Indikatoren der KOF.

Rückfragen



Fabio Giger, Research Analyst, IHK St.Gallen-Appenzell

fabio.giger@ihk.ch, Tel. 071 224 10 48



Beat Schiffhauer, Senior Konjunktur- und Finanzexperte, St.Galler Kantonalbank

beat.schiffhauer@konjunkturboard.ch, Tel. 044 214 32 55

Das Konjunkturboard Ostschweiz ist eine Partnerschaft zwischen:



Appenzell Ausserrhodon